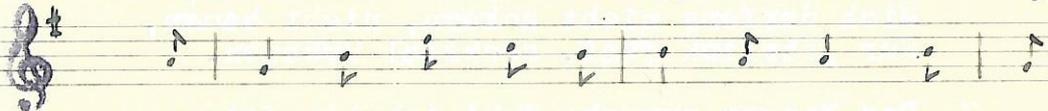


Wasser und Wein.



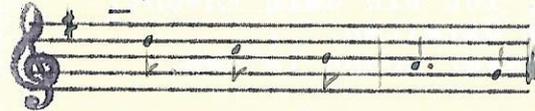
1. Ich sing euch ein Liedl ganz hell und fein,



wohl von dem Was-ser und von dem Wein, der Wein



und das Was-ser tun strei-ten, der Wein kann das



Was-ser nicht lei-den.



2. Der Wein der sprach: Wohl ich bin fein,
Mich füllens sogar in die Gläser hinein,
Mich trinkt für süß und für sauer
Der Bürger so wie der Bauer.
3. Das Wasser sprach: Wohl ich bin fein,
Mich tragens sogar in die Kuchel hinein,
mich nehmens zu allerlei Sachen,
zum Waschen, zum Kochen, zum Bachen.
4. Der Wein der sprach: Wohl ich bin fein,
Mich tragens sogar in die Kirche hinein,
Mich nehmens zum Sakramente,
Wohl auch zum letzten Ende.

5. Das Wasser sprach: Wohl ich bin fein,
Mich tragens wohl auch in die Kirchen hinein,
Mich nehmens zum Kinderlein taufen,
Um das Geld darf mich niemand nicht kaufen.
6. Der Wein der sprach: Wohl ich bin fein,
Muß wachsen auf allerlei Felsenstein,
Mich derfens nicht ackern, nicht bauen,
Nur jährlich fünf, sechsmal umhauen.
7. Das Wasser sprach: Wohl ich bin fein,
Muß rinnen in deine Wurzel hinein,
Und wär ich nicht einigeronnen,
so wärst du schon längst ausbronnen!
8. Der Wein der sprach: Wohl du hast recht,
Bist du der Meister, ich bin dein Knecht,
Da hören wir auf vom Streiten,
Der Wein kann das Wasser schon leiden.

Sangesort:
Mörbisch, Bez. Eisenstadt,
Vorsänger:
ein Weinhüter,
aufgez. 1929.

Aufgezeichnet:
Karl Horak